

# Presseinformation

---



## **JUSTUS BIER PREIS 2019**

### **Jürgen Pech und Friederike Voßkamp werden für das Ausstellungsprojekt und die Publikation »Ruth Marten – Dream Lover« im Max Ernst Museum Brühl des LVR ausgezeichnet**

**Brühl. 5.2.2020.** Der Justus Bier Preis für Kuratoren – seit 2009 zum elften Mal vergeben – geht in diesem Jahr an Dr. Jürgen Pech und Friederike Voßkamp. Ausgezeichnet werden sie für das Ausstellungsprojekt und die Publikation *Ruth Marten – Dream Lover* im Max Ernst Museum Brühl des LVR vom 14.10.2018 bis zum 24.2.2019.

#### **Aus der Begründung der Jury:**

»Die New Yorker Multimedia-Künstlerin Ruth Marten macht souverän die Grenzen zwischen künstlerischen Disziplinen wie auch zu angrenzenden Feldern durchlässig. Vom Ausgangspunkt als Tätowiererin her knüpft sie in meisterlichen Collagen, Zeichnungen, Gemälden und Skulpturen auf ebenso märchenhafte wie hochaktuelle Weise an DADA und Surrealismus, an Popkunst und Alltagsästhetik an und legt dabei eine schier überbordende Fantasie von subversiver Kraft an den Tag.

Das Max-Ernst Museum in Brühl widmete Ruth Marten kürzlich die erste museale Einzelausstellung in Europa und einen besonders liebevoll gestalteten Katalog, der Züge eines Künstlerbuches trägt, ohne dabei die Funktion als Medium übersichtlicher Information zu vernachlässigen. Inmitten des künstlerisch reichen Rheinlands gelegen und umgeben von vielen herausragenden Museen und Ausstellungshäusern ist es dem Max-Ernst-Museum mit dieser Ausstellung einmal mehr auf exemplarische Weise gelungen, ausgehend vom Erbe Max Ernsts den Blick auf ein eigenwilliges, grenzgängerisches künstlerisches Werk zu richten und damit dem kunstinteressierten Publikum seine produktive Energie zu erschließen.«

Nach Bekanntgabe der Gewinner des Justus Bier Preises haben sich Friederike Voßkamp und Dr. Jürgen Pech entschlossen, das Preisgeld dem Max Ernst Museum Brühl des LVR zur Unterstützung der kuratorischen Arbeit zur Verfügung zu stellen. Die Preisverleihung findet am 12. März 2020 im Max Ernst Museum in Brühl im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung statt.

Der mit 5.000 € dotierte Justus Bier Preis wird jährlich von einer unabhängigen Jury verliehen und getragen von der *Helga Pape-Stiftung Jens und Helga Howaldt* in Hannover. Mit ihm sollen fachlich und sprachlich herausragende Publikationen in Zusammenhang mit Ausstellungsprojekten aus dem deutschsprachigen Raum ausgezeichnet werden, die sich mit der bildenden Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts befassen. Eine vergleichbare Auszeichnung für kuratorische Leistungen gab es zuvor nicht.

### **Kurzbiographie Preisträger und Preisträgerin:**

**Dr. Jürgen Pech (\*1956)** studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Klassische Archäologie an den Universitäten in Gießen und Bonn. Seit 1981 kuratiert er Ausstellungen zu Max Ernst, zur Klassischen Moderne, zur zeitgenössischen Kunst und Fotografie. Seine Katalogbeiträge dazu erschienen im In- und Ausland.

Unter den eigenständigen Publikationen sind hervorzuheben: »Max Ernst – Fotografische Porträts und Dokumente« (1991), »Max Ernst – Graphische Welten« (2003), »Max Ernst – Plastische Werke« (2005) und zuletzt 2019 »Max Ernst – D-paintings – Zeitreise der Liebe«. Seit 2006 ist Dr. Pech wissenschaftlicher Leiter des Max Ernst Museum Brühl des LVR.

**Friederike Voßkamp M.A. (\*1986)** studierte Kunstgeschichte, Archäologie und Öffentliches Recht an den Universitäten Heidelberg und Athen sowie Museologie an der École du Louvre Paris. Im Anschluss daran war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Beauftragte für die internationalen Partnerschaften am Institut für Europäische Kunstgeschichte in Heidelberg tätig. Von 2017 bis 2019 absolvierte sie ein wissenschaftliches Volontariat im Max Ernst Museum Brühl des LVR und schloss danach ihre Dissertation zum Motiv der *Vier Jahreszeiten im 18. und frühen 19. Jahrhundert* ab. Gegenwärtig ist sie Referentin bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn.

**Weitere Informationen zum Justus Bier Preis, der Jury und den bisherigen Preisträgern:** [www.helga-pape-stiftung.de](http://www.helga-pape-stiftung.de)

**Weitere Informationen zu Ausstellung und Publikation »Ruth Marten – Dream Lover« im Max Ernst Museum Brühl des LVR unter:**

[https://maxernstmuseum.lvr.de//de/presse/download/download\\_1.html](https://maxernstmuseum.lvr.de//de/presse/download/download_1.html)

**Pressebilder sowie Informationen zur Ausstellung erhalten Sie unter:**

<https://infokomcloud.lvr.de/owncloud/index.php/s/pRqb6d74SHlm6kX>

Pressebild 1: Ausstellungsansicht *Ruth Marten – Dream Lover* im Max Ernst Museum Brühl des LVR, 14.10.2018-24.2.2019, mit Fotoreproduktion der Tür der New Yorker Wohnung von Ruth Marten, Foto: LVR/Uwe Weiser

Pressebild 2: Die Künstlerin Ruth Marten und Kurator Dr. Jürgen Pech bei der Ausstellungseröffnung 2018, Foto: LVR/Uwe Weiser

Pressebild 3: Preisträgerin Friederike Voßkamp, Foto: LVR-ZMB/Helene Claußen

**Hintergrundinformationen:**

Der Preis geht zurück auf eine Anregung von Dr. Carl Haenlein, von 1974 bis 2002 Direktor der Kestner Gesellschaft Hannover, und ehrt das Andenken von **Justus Bier** (1899 Nürnberg-1990 Raleigh, NC), dem Direktor der Kestner Gesellschaft von 1930 bis 1936. Da Justus Bier Jude war, sind seine Entlassung und der Abbruch seines konsequent der modernen Kunst gewidmeten Programms immer wieder durch die Nazis gefordert worden. Jedoch hat Justus Bier weder sein Programm geändert, noch wurde er vom Vorstand der Kestner Gesellschaft abberufen. Im Zusammenhang mit seiner Franz Marc Ausstellung im Jahre 1936 wurde das Institut durch die Gestapo geschlossen. Nach der gelungenen Emigration in die USA übernahm Justus Bier eine Professur für Kunstgeschichte an der University of Louisville, Kentucky. 1961 wurde er Leiter des Allan R. Hite Art Institutes und dann Direktor des Museums in Ralleigh, North Carolina.

Justus Bier zeichnete sich einerseits durch seinen Einsatz für die moderne Kunst aus - noch 1935 zeigte er in der Kestner Gesellschaft Emil Nolde, August Macke und Erich Heckel. Franz Marc folgte 1936. Andererseits bewies er durch seine Forschungen zu Tilman Riemenschneider und Veit Stoß ein tiefes Verständnis für die Geschichte der Kunst. Bis auf den heutigen Tag sind seine Arbeiten über Riemenschneider Meilensteine der Forschung geblieben.

**Ihre Ansprechpartnerin für redaktionelle Fragen und Bildanfragen:**

Max Ernst Museum Brühl des LVR  
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Doris Vogel  
 Tel +49 (0) 2232 / 5793 - 111  
 Fax +49 (0) 221 / 8284 - 3066  
 E-Mail: [doris.vogel@lvr.de](mailto:doris.vogel@lvr.de)  
[www.maxernstmuseum.lvr.de](http://www.maxernstmuseum.lvr.de)

**Besucherservice:**

Max Ernst Museum Brühl des LVR  
 Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1  
 50321 Brühl  
[maxernstmuseum@lvr.de](mailto:maxernstmuseum@lvr.de)  
[www.maxernstmuseum.lvr.de](http://www.maxernstmuseum.lvr.de)

**Aktuelle Ausstellungen****MÖBIUS**

15.9.2019 – 16.2.2020, verlängert bis 29. März!

**Neupräsentation der D-paintings von Max Ernst in der Sammlung: Zeitreise der Liebe**  
 bis 22.3.2020

**Bildnachweise (v.l.n.r.):** Ausstellungsansicht »Ruth Marten – Dream Lover« im Max Ernst Museum Brühl des LVR 2019, Foto: LVR/Uwe Weiser; Ausstellungseröffnung mit Künstlerin Ruth Marten und Kurator Dr. Jürgen Pech, Foto: LVR/Uwe Weiser; Preisträgerin Friederike Voßkamp, Foto: LVR-ZMB/Helene Claußen